

**Erich Bayer**  
München

## **Monosymptomatische Tieftonschwerhörigkeit, Vestibularisschwannom, Morbus Menière und Hörsturz – wie gelingt eine gute Hörsystemversorgung?**

Die in der Überschrift genannten medizinischen Diagnosen zählen nicht zu unserem Versorgungsalltag. Aber, die Zahl von Kunden mit so diagnostizierten Schwerhörigkeiten steigt an. Eine Leitlinie zur Versorgung dieses Personenkreises mit Hörsystemen gibt es bisher nicht.

In dem Vortrag werden die angeführten Hörstörungen beschrieben, definiert und anhand von Beispielen die erfolgte Hörsystemversorgung diskutiert. Mit der Nutzung der klassischen frequenzorientierten präskriptiven Verstärkungsvorgaben und der Festlegung der maximalen Ausgangsschalldruckpegelwerte sind die Betroffenen hörtechnisch nur bedingt gut versorgbar. Daher sind auch die Vorschläge der Hörgerätehersteller bzgl. des Durchmessers und Länge einer Zusatzbohrung zu hinterfragen.

Es geht aber auch um die notwendige gute Zusammenarbeit zwischen den niedergelassenen HNO-Ärzten, den audiologischen Abteilungen in den Kliniken und uns deutschen Hörakustikern/Audiologen als den Versorgungsexperten auf diesem Gebiet. Daher wird ein Vorschlag für eine hörtechnische Versorgungsstrategie zur Diskussion vorgestellt, mit der diese Personengruppe zukünftig noch besser und leichter versorgt werden kann.